

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 2 Blätter und das Fest-Quintus-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und aus-
wärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17 1/2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Adam Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis
7 Uhr am Vorabend erbeten! Preis für die 5-spaltige
Zeile oder deren Raum 15 Pfg. = 1 1/2 Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechenden Rabatt.

Der Samstags-Nummer wird ein „Illustrirtes Sonntagsblatt“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

(Erstes Blatt.)

Deutschland.

Berlin, 30. Novbr. Reichstag. Bei der Verathung des Etats für den Reichstag erklärte Staatssecretär v. Bülow, dass die Verhandlung über die unzureichenden Bibliotheksräume, daß nach den bisherigen Fortschritten des Neubaus der Reichstag voraussichtlich im Herbst 1892 die neuen Räume zu beziehen in der Lage sein werde, wo auch für die Unterbringung der Bibliothek gesorgt sei. Beim Etat für das Reichsamt des Innern wünschte Dr. Witte und Gehard eine Erhöhung des zur Förderung der Hochseefischerei von der Regierung ausgeworfenen Betrages von 200000 Mark.

Zum Etat des Reichsjustiz-Amtes erwidert Staatssecretär v. Schelling auf eine Anfrage Kulemann's, nachdem der Reichstag die Reform der Prozess-Kosten in voriger Session abgelehnt habe, werde eine dahingehende Resolution des Reichstages jetzt nichts nützen. Hartmann (cons.) wünscht das Zustandekommen des Civil-Gelehr-Buches, auch wenn es erst im nächsten Jahrhundert möglich sein sollte. Staatssecretär v. Schelling erklärt, das Werk werde nicht stille stehen, wenn auch eine wesentliche Kraft verloren gegangen (v. Pape). Der Reichstag werde noch unbedeutende Kosten zur Sichtung des eingegangenen kritischen Materials zur zweiten Lesung des Entwurfs bewilligen müssen. Meyer (Breslau) erblickt im Entwurf eine gute Grundlage, möchte aber die Perspektive auf das nächste Jahrhundert ausgeschlossen wissen. Der Etat des Reichsamts des Innern wird bewilligt. Am Dienstag Etat.

Berlin, 30. Nov. Der Kaiser stellte Strafantrag gegen die Kieler Zeitung wegen Abdruckes des Tagebuches Kaiser Friedrich's.
Der Kultusminister hat bestimmt, daß in Zukunft für die Vereidigung der approbirten Apotheker folgende Formel in Anwendung gebracht werde: „Ich N. N. schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, daß, nachdem mir die Approbation zum selbstständigen Betriebe einer Apotheke im Gebiete des deutschen Reiches erteilt worden ist, ich alle mir vermöge meines Berufes obliegenden Pflichten nach den darüber bestehenden oder noch ergehenden Verordnungen, auch sonst nach meinem besten Wissen und Gewissen genau erfüllen will. So wahr mir Gott helfe!“ Dem Schwören bleibt es überlassen, diesen Eidsworten die seinem religiösen Bekenntnisse entsprechende Bekräftigungsformel beizufügen.

England.

Zanzibar, 29. Nov. Der deutsche und der englische Admiral erließen heute eine gemeinschaftliche Bekanntmachung über den Beginn der Blockade der feindlichen Küsten-Verbindungen des Sultans von Zanzibar im Namen des letzteren; gestern hat der deutsche Gesandter die Aufständischen, welche sich in Wind, einem Dorfe südlich von Baga-

moyo wieder gesammelt hatten, von dort verjagt und das Dorf zerstört, wobei ein Matrose leicht verwundet wurde.
London, 30. Nov. Aus Zanzibar wird gemeldet, die deutschen Schiffe seien erst vom Ufer aus beschossen worden, ehe sie das Bombardement auf Lindi eröffneten. Der Sklavenhändler Buschiri hat sich von Pangani nach Bagamoyo begeben, um dort den Widerstand gegen die Deutschen zu organisieren.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 30. Nov. Dem gestern Vormittag bestohlenen Schustergehilfen, welchem sein Reisegepäck mit der Reisetasche durchgebrannt, gelang es heute Morgen, den Dieb in Düsseldorf zu treffen. Er zwang denselben, mit nach Neuß zu gehen, und der fremde Burche versprach, ihm die dort zurückgelassene Tasche wieder zu beschaffen; als aber der verwogene Dieb auf dem Wege bei Heerdt gegen den Verstoßenen mit dem Messer anging, konnte unser Schuhmacher ihn nur mit Mühe bis hierher bringen, wo er ihn der Polizei übergab.

Straberg, 30. Novbr. Dienstag den 4. December findet hier die Einweihung der neuen Pfarrkirche durch den hochw. Herrn Dekanten Heimrich statt. Morgens 7 Uhr hl. Messe (in der alten Kirche), 9 Uhr Einweihung, Uebertragung des allerheiligsten Sakramentes, darauf Hochamt mit Predigt; Nachmittags 4 Uhr Andacht. Es findet eine Sammlung statt für die innere Ausstattung.
Elberfeld, 29. Nov. Ein Vubenstreich wurde hier in den belebtesten Straßen der mittleren Stadt ausgeführt. Ein leider unbemerkt gebliebener Burche beschädigte durch Einwirkungen bezw. Eintrügeln mit einem Glasdiamanten nicht weniger als 57 größere Schaufenster. Auf die Ermittlung des Täters wurde von den Beschädigten eine Belohnung von 1000 M. und von der Polizeiverwaltung eine solche von 50 M. ausgesetzt.

Coblenz, 29. Nov. Heute Nachmittag 5 Uhr wurde der hochw. Herr Erzbischof Philippus von Köln von der Kaiserin Augusta in Audienz empfangen und darauf zur Tafel gezogen.

Vermischtes.

Karlsruhe, 29. Novbr. Gestern Abend 6 Uhr wurde der Mörder Dauth im Gasthause Stoffleth, wo er sich seit Sonntag aufhielt, durch die Criminalschutzleute Schleich und Schweiger verhaftet. In seinem Koffer fand man die blutige Wäsche, mit der er den Boden aufgetrocknet hatte, ferner eine kostbare goldene Uhr; bei sich trug er 2000 Mark in Papier und 1000 M. in Gold. Dauth ist 31 Jahre alt. Er hatte von Hamburg aus mit einem hier wohnenden Mädchen in Briefwechsel gestanden, was der Hamburger Polizei bekannt geworden war. Die Ueberführung nach Hamburg unter dreifacher Bedeckung erfolgt heute. Dauth ist ein untergeordneter, kräftiger Mann, mit gebräunter Gesichtsfarbe.

Danksagung.

Für die grosse Betheiligung bei dem Begräbnisse unseres verstorbenen Gatten und Vaters stellen wir hiermit Allen, namentlich der Gesellschaft „Constantia“ und der Handwerker-Meister-Krankenkasse unsern innigsten Dank ab.
Wwe. Peter Bens und Kinder.

Die feierlichen Exequien für den verstorbenen Herrn
Peter Bens
finden Montag den 3. d. Mts., Morgens 9 Uhr statt, wozu hiermit freundlichst einladet
die Familie.

Am Freitag den 7. Dec.,
Nachmittags 4 Uhr,
läßt Herr Anton Gärten beim
Wirtbe Weiser zu Uebersheim:
65 Kopfbäume, Schlag-
holz am Rhein und 8
Artn. schwere Pappeln,
öffentlich verkaufen.

Stadttraths-Sitzung

im Rathhause zu Neuß.
Montag den 3. Dec. 1888,
Nachmittags 5 Uhr.

Tages-Ordnung:
1. Feststellung der Rechnung der Stadtkasse und der Wasserwerks-casse pro 1887/88.
2. Anschaffung einer Parzelle vor dem Festthore.
3. Angelegenheit des Oberthores.
4. Lösung von Hypotheken der Armen- u. Hospital-Verwaltung.
5. Verpachtung der Fischereien.
6. Gymnasial-Feier am 7. Januar n. J.

Bekanntmachung.

Am Montag den 3. Decbr. d. J.,
Morgens 10 Uhr,
sollen auf dem Bahnhofe Grevenbroich:
verschiedene Loose alter Schwel-
len, Bretter, Bauholz, Baum-
stämme, Treppen, Thüren,
Fenster etc.
öffentlich meistbietend gegen gleich
baare Zahlung verkauft werden.
Köln, den 28. November 1888.
Königl. Eisenbahn-Betriebsamt
(linksrheinisches.)

Bekanntmachung.

Die Landpostfahrten zwischen
Neuß 2 und Bülrich (Kr. Neuß)
erhalten vom 1. December ab fol-
genden Gang:

	I.	II.
aus Neuß 2	7 ¹⁰ B.	2 ⁴⁵ B.
aus Heerdt	7 ⁵⁵ B.	3 ³⁰ B.
in Bülrich	8 ³⁰ B.	3 ⁵⁵ B.
aus Bülrich	11 ⁴⁵ B.	6 ⁵ B.
aus Heerdt	12 ¹⁵ B.	6 ³⁵ B.
in Neuß 2	12 ⁵⁵ B.	7 ¹⁵ B.

Neuß, den 29. November 1888.
Kaiserliches Postamt:
Winkels.

Auction

zu Neuß.
Montag den 3. Dezember cr.,
Nachmittags 2 Uhr,
läßt Frau Wittwe Peter Reikorf
zu Düsseldorf, im Wirthschaftslokal von
Herrn Wilh. Servaes zu Neuß,
Friedrichstr., öffentlich auf Credit
gegen Bürgschaft verkaufen:
60,000 Pfd. Wiesenheu,
6000 Pfd. Luzernerheu,
10,000 Pfd. Roggenstroh, mit
dem Flegel gedroschen,
8000 Pfd. Haferstroh.
Neuß. Justizrath Brandenberg,
Notar.

Civilstand

der Stadt Neuß.

Geburten:

Am 22. Nov.: Josefina Catharina,
T. des Fabrikarbeiters Friedrich Gopp. — Am
24.: Auguste, T. des Tagel. Johann
Bogel. — Am 25.: Gustav Heinrich,
S. des Fabrikarb. Heinrich Loh. — Am
26.: Heinrich Laurenz, S. des Kohlen-
händlers Josef Gombert. — Am 27.:
Huberte Helena, T. des Fabrikarbeiters
Jos. Weiss. — Am 28.: des Schneiders
Heinrich Schilling. — Maria, T. des
Drehers Peter Hermann. — Agatha
Johanna Hubertina, T. des Müllers
Heinrich Servaes. — Am 28.: Maria
Magdalena Hubertina, T. des Fabrikarb.
Peter Becker. — Helene, T. des Gerbers
Franz Schmitz. — Hermann Richard,
S. des Fabrikarbeiters Wilhelm Fischer.

Sterbefälle:

Am 24. Nov.: Maria Stratz, 7
J. alt. — Adolf Helkamp, Gatte von
Christine Bömer, Stationenbesitzer, 42
J. alt. — Am 25.: Elisabeth Penning,
Wittwe v. Albert Dier, ohne Stand, 42
J. alt. — Johann Pangen, Gatte von
Therese Jacob, Former, 49 J. alt. —
Maria Wäsweller, 2 J. alt. — Am
27.: Peter Bens, Gatte von Auguste
Fraustsch, Deconom, 52 J. alt. — Anna
Wolff, Wittwe v. Constantin Pangen,
ohne Stand, 77 J. alt. — Am 28.: Martin
Ponneur, 4 J. alt. — Am 28.: Josefina
Peters, Gattin des Fabrikarbeiters Gie-
bert Klaps, 54 J. alt. — Am 29.:
Christian Schnaß, 7 J. alt.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Allmächtigen
gefallen, gestern Abend 1/2 7
Uhr, unsern lieben Gatten,
Vater, Bruder und Onkel
Jacob Fucker

in Folge eines Herzschlages,
versehen mit den Sterbe-
sakramenten der hl. römisch-
kath. Kirche, im Alter von
48 Jahren, zu sich in die
Ewigkeit zu nehmen.
Um stille Theilnahme bitten
die trauernden Hinter-
bliebenen.
Neuß, 1. Dec. 1888.

Das Begräbnis findet Sonn-
tag Nachmittags 1 1/2 Uhr vom
Sterbehause Quirinustrasse
Nr. 13, aus statt.

Café Vieten.

Prima **Madener Kräuter-Printen**
per Pfd. 0,60 M.,
guter **Speculatius** p. Pfd. 0,70 M.,
hochfeinen „ „ „ „ 0,90
sowie **Chocolade-Figuren** in
großer Auswahl.

Immobilien-Verkauf zu Stürzelberg.

Dienstag den 4. Decbr. cr., Nachmittags 2 Uhr,
lassen die Kinder und Erben der zu Stürzelberg verstorbenen Eheleute
Verhard Hüsch, Kribsmeister a. D. und Agnes geb. Neß im
Wirthshaus von Joh. Wankum daselbst, theilungshalber, öffentl. bei
brennenden Lichtern folgende zum Nachlasse der Erblasser gehörenden, in
der Bürgermeisterei Bönz gelegenen Immobilien durch den unterzeich-
neten Notar versteigern, und zwar:

- a. ein zu Stürzelberg am Rhein, neben Heinr. Meuter und der
Straße gelegenes Haus, bestehend in Wohnhaus, Scheune,
Stallungen, Hofraum, Garten und sonstigen An- und Zubehörun-
gen, groß 6 Acre 27 Meter, taxirt zu M. 6000.—;
 - b. 51 Acre 6 Met. Acker, im Rühlamp, neben Pet. Schoenen und
Mar. Stider, taxirt zu M. 600.—;
 - c. 11 Acre 49 Met. dito, Acker, neben Heinr. Krenkels u. Kestler,
taxirt zu M. 100.—;
 - d. 19 Acre 29 Met. dito, Gewannepfadchen, neb. Joh. Berchem und
Joh. Schieffer, taxirt zu M. 180.—;
 - e. 33 Acre 87 Met. dito, Leichenweg, neben Heinr. Sub. Schönen
und Agnes Schülgen, taxirt zu M. 600.—;
 - f. 23 Acre 63 Met. dito, Schneedenacker, neben Heinr. Klein und Kirche
Bönz, taxirt zu M. 300.—;
 - g. 24 Acre 18 Met. dito, Belratherweg, neben Peter Walzborn und
Heinr. Schieffer, taxirt zu M. 400.—;
 - h. 26 Acre 1 Met. dito, das., neben Heinr. Sub. Schoenen u. Joh.
Hades, taxirt zu M. 450.—;
 - i. 29 Acre 28 Met. dito, das., neben Peter Joseph Berchem und
Verschiedenen, taxirt zu M. 370.—;
 - k. 33 Acre 88 Met. dito, Hahnenpüßheide, neben Wilhelm Boes u.
Heinr. Juen, taxirt zu M. 210.—;
 - l. 92 Acre 1 Met. dito, Kirchenthürmchen, neben Mathias Schnocks und
Kirche von Bönz, taxirt zu M. 10.—;
 - m. 8 Acre 51 Met. dito, das., neben Joseph Hades und Heinrich
Schnieker, taxirt zu M. 100.—;
 - n. 22 Acre 33 Met. dito, das., neben Heinr. Sub. Schoenen und Frh.
Schülgen, taxirt zu M. 300.—.
- Die Verkaufsbedingungen sind bei mir einzusehen.
Neuß. Justizrath **Brandenbergs**, Notar.

Ich habe mich in Neuß
niedergelassen und wohne
Capitellstraße No. 27.
A. Schmitt,
Rechtsanwalt.

Habe mich in Neuß
(Erfststraße 14) niederge-
lassen.

Sprechstunden:
von 8—10 Uhr Morgens,
von 2—3 Uhr Nachmittags.

Dr. med.
H. Bremer,

vorher mehrjähr. Assistenz-
arzt von Herrn Prof. Bar-
denheuer am Kölner Bür-
gerhospital.

In Nicolai u. Weihnachts!
empfehlen:
Kinder-Tafelservicen,
Kaffeeservicen,
Waschservicen,
Teller und -Tassen.
M. Josten-Busch.

Barg-Fabrik und Lager,
Mechanische Bau- und Möbel-
Schreinerei
von

Heinr. Hahn,
Promenade 35, Neuß, Promenade 35,
empfiehlt sein großes Lager von
einfachen bis zu den feinsten Tischen,
sowie auch alle einzelne Einrichtungs-
gegenstände u. Verzierung, Sterbe-
kleider, Kissen, Kränze etc. billigt.

Für Nicolai und Weihnachten
empfehle ich in großer Auswahl und
in verschiedenen Sorten: Tornister,
Schultaschen, Reisetaschen, Hand-
koffer, Manteldecken, Gosensträ-
ger, Plaidriemen, Gürtel etc.
zu den billigsten Preisen.
Achtungsvoll

Peter Zimmermann.

Schultornister und -Taschen,
dauerhaft gearbeitet, empfiehlt billig
Mathias Röltgen,
Sattler und Polsterer,
Münsterplatz 20.

Empfehlen:
Diverse Sorten Haselnüsse, Baum-
nüsse, Maronen, Feigen, Nektar,
Biskuit, Nusskuchen, Printen,
Prinzess-Printen, Chocoladen,
und Zuckertwaren.
Gebr. Klusmann.

Im Hause **Unterstraße 407** (in
der Nähe der Kirche) eröffnete ein
Pfeifen-, Stöcke- u. Spiel-
waren-Geschäft

und empfehle zu Nicolai u. Weih-
nachten eine reichhaltige Auswahl
Geschenke aller Art zu den billig-
sten Preisen.

Achtungsvoll
Carl Raab,
Wevelinghoven.

Ein zweiter **Bräutigam** gef.
Gebr. Dittmann.

Ein zuverlässiger **Viehwärter** mit
guten Zeugnissen wird auf einem
größeren Gute bei Neuß auf Lichtmess
ge sucht. Näh. in der Exp. d. Btg.

Zu Lichtmess wird in einer kleinen
stillen Familie ein gefestigtes braves
Mädchen gesucht, welches die Küche
versteht und Hausarbeit mit zu über-
nehmen hat. Wo, sagt die Exp.

Für ein Mädchen von 18 J., aus
guter Familie, kath., wird eine Stelle
ge sucht zur Stütze der Hausfrau, wo
dasselbe sich zugleich in der Haus-
haltung vervollkommen kann. Auf
Salair wird kein Anspruch gemacht.
Off. unter Lit. W. L. 82 an die
Exp. d. Btg.

Gerechtsamen und Diensthofen
jeder Branche, Handwerker u. Kauf-
leute empfiehlt sich die Agentur
des Rhein. Stellenvermittlungs-
Bureau Evinghoven No. 67 bei
Wevelinghoven.

Keine Hilfe für
Brustkranke

gibt es, wenn sich der Leidende zu spät nach
Hilfe umsieht. Wer an Schwindsucht,
Asthma, Asthma (Athenot),
Luftröhrenkatarrh, Spitznasen-
katarrh, Bronchial- und Kehlkopf-
katarrh etc. leidet, wende den Abend
Pflanze **Homocina**, welche echt in
Packeten a. Mk. 1.— bei Ernst Weidemann
in Liebenburg am Harz erhältlich ist.
Broschüre gratis und franko.

Das Haus **Oberstraße 71** mit
Scheune und Stallung, ist pr. 1.
April ganz oder getheilt zu ver-
mieten.
Näh. zu erfahren Münsterplatz 16.

Sonntag den 2. December

hatte in meinem Saale:

Komiker-Concert,
wofür freundlichst einladet
Jos. Waltram.

Meine

Nicolai- und Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet und lade ich zum Besuche solcher hiermit
höflichst ein.

Dieselbe bietet — ausser einer Collection **Emaillir-
Photographien** — eine **reiche** Auswahl in **Pracht-
werken**; gediegene Werke aus dem Gebiete der Cul-
tur- und Literaturgeschichte, ferner: Anthologien, Clas-
siker, Jugendschriften und Bilderbücher in **schöner**
Ausstattung.

Wie bisher, so wird es auch fernerhin mein eifrig-
stes Bestreben sein, den an mich gestellten Anfor-
derungen nachzukommen, besonders werden alle Aufträge
mit **peinlichster** Accuratesse und **schnellsten**
ausgeführt werden.

Hochachtungsvoll

Neuss, Büchel 31. **Robert Schnura.**

Bringe mein großes Lager passender

Nicolai- und Weihnachts-Geschenke

in
**Galanterie-, Lederwaren und Schul-
Utensilien**

in empfehlende Erinnerung.

Neuß. 17. **J. H. Ermbter.** Neuß. 17.

Weihnachts-Ausstellung.

Jacob Lorenz,

Neuss, Crefelderstraße 64, Solingen, Hochstraße 18.

Grosses Lager mit den ersten Preisen gekönter

Flügel und Pianinos

der berühmten Firmen

Uebel & Lechleiter, Ernst Kaps, Carl Mand,

Heilbronn, Dresden, Koblenz,

zu **Original-Fabrik-Preisen.**

Amerikanische Cottage-Orgeln

in grosser Auswahl aus den Fabriken Bachard, Dominion Estey

und Peloubet von 180 bis 2100 Mark.

Deutsche Harmoniums

von Mk. 90 — 31/2 Octav u. s. w. — Mk. 1000.

Garantie sechs Jahre.

Hunderte von Zeugnissen sowie ill. Preis-Verzeichniss gratis u. franco.

Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen, und sind
solche in bestrenovirtem Zustande, zu billigen Preisen kauf- und
mietfweise, stets am Lager.

Der Neußer Bazar,

Crefelderstrasse 32,

ladet höflichst zum Besuche der großen

Nicolai-Ausstellung

ein. Reichhaltige Auswahl aller Sorten Spielwaren.

Puppenwagen

in verschiedenen Größen zu den billigsten Preisen.

Zu Festgeschenken empfehlen wir eine reichhaltige und
geschmackvolle Auswahl in allen

Stickerien.

Gleichzeitig machen wir auf unsere Winter-Artikel als:
wollene Tücher, Shawls, Kopf-Schawls, Handschuhe, Strümpfe,
Unterjacken, Unterhosen, etc. etc., sowie auch besonders auf

Normal-Unterzeuge

aufmerksam.

F. Depen & Cie.,

Grevenbroich.

Eine Person in den 40er Jahren,

welche seit 20 Jahren als Haus-

hälterin auf großen Gütern meist

selbstständig fungirte, sucht ähnliche

Stellung oder auch zur Ausbülfe in

dieser Weise. Zeugnisse über frühere

Thätigkeit liegen vor.

Die Exp. sagt wer.

Ammen sofort gesucht, Küchen-

zweit- u. Viehmägde gegen hohen

Lohn auf Lichtmess gesucht.

Frau Köcher, Neuß, Friedhof 16.

Erfahrener **Ruffschmiedegessele**

gesucht.

Witt. Leuchten,

Lohausen bei Kaiserwerth.

Pius-Verein.

Sonntag den 2. Decbr., Abends

6 1/2 Uhr:

General-Versammlung.

Einladung

zur General-Versammlung
der Orts-Krankenkasse

für Handwerksgehilfen und Ge-
werbegehilfen der Gemeinden

Neuß, Greifath und Holzheim
auf Samstag den 8. Dec. c.,
Vormittags 10 1/2 Uhr,

bei dem Wirth Herrn Th. Eijer.
Tages-Ordnung:

1. Ergänzungswahl des Vorstandes.
2. Wahl des Ausschusses für die
Prüfung der Rechnung des lau-
fenden Jahres.

3. Verschiedenes.
Neuß, den 30. November 1888.
Der Vorstand.

Actien-Gesellschaft

„Verein“.

General-Versammlung

Montag den 17. December cr.,

Abends 8 Uhr.

Tages-Ordnung:

1) Rechnungs-Ablage, Feststellung
der Dividende.
2) Wahl des Aufsichtsraths.

Der Vorstand.

Neußer Turn-Verein.

Heute Abend 9 Uhr:

Monatsversammlung.

Wichtige Besprechung.

Um zahlreiches Erscheinen erucht
der Turnrath.

Neußer

Garde-Verein.

Montag den 3. December, Abends

8 Uhr:

Versammlung

beim Kameraden Kleinmieschen,

Oberstraße.

Tages-Ordnung:

Wahl des Vorstandes.

Verschiedenes.

Um recht zahlreiches Erscheinen
wird gebeten.

Der prov. Vorstand.

Die Liste zum Einzeichnen liegt
offen.

Fauna. Sonntag den 2. Dec.,

Abends 6 Uhr:

Monats-Versammlung.

Verloofung mehrerer schönen Stämme

Hühner.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Theater-Verein

„Novesia“.

Morgen Abend 7 Uhr:

Theatralische Abend-Unterhal-

tung im Vereinslocal.

Der Vorstand.

Generalversammlung

des

Rheinischen Bauern-Vereins

zu Köln

im Fränkischen Hof

am Dienstag den 4. Dec.,

Mittags 1 Uhr.

Zwei schöne Hunde,

eine Deutsche und eine W-
mer Dogge, nebst Karre

zu verkaufen.

Herrn. Neunzig in Wevelinghoven.

Gr. Dürger umsonst abzug. W. f. d. E.

2 Zimmer zu vermiett. W. f. d. E.

Nach Neußerfurth!

Fr.: Von wem werden Wirthse zu

den größten Uebeln geküßt?

Antwort: Von rohen, ungebildeten

Burken.

Und auf diese hört eine ganze Parrel!

Die Schande!!!

Geschäfts-Verlegung.

Anfang März verlege ich mein

Specialgeschäft in Damenmänteln

in den Neubau der Herren Boldt & Frings, Ecke Shadowstraße und Shadowplatz (früher Ostberg). Um möglichst frühzeitige Räumung meines großen Lagers in

Winterpaletots, Dolmans, Visites,
Jaquettes, Abendmänteln, Regenmänteln,
Kindermänteln,

herbeizuführen, verkaufe ich sämtliche Artikel nur gediegene Qualitäten

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Der Ausverkauf beginnt Sonnabend, 1. December.

Louis Alsberg, Düsseldorf, Karlsplatz 18.

Um mit meinen in jeder Saison sich anhäufenden, kleineren und größeren Resten in

**kleiderstoffen, Burkins, Regen- u. Winter-
mäntel-Stoffen, Kattun, Siamosen, Gardinen,
Gebilds etc.**

möglichst zu räumen, sind diese weit unter Preis aus-
gelegt und eignen sich besonders zu billigen und prak-
tischen

Festgeschenken.

Neuss,
Markt 2 u. 4.

Rud. van Endert.

Telephon-Anschluß 27.

Zu Fest-Geschenken

empfehlen

bedeutend unter Preis.

Eine große Parthie Damen- und Kinderschürzen,
" " " leinene Taschentücher, weiß und mit
" " " bunter Kante,
" " " Kragen und Manschetten, die
" " " neuesten Façons,
" " " Damenhemden von schwerem Cretonne
von M. 1,20 an.

Besonders aufmerksam machen auf unsere selbst-
angefertigten **Faltenhemden** mit rein leinenem
Einsatz von 2 M. 25 Pfg. an, unter Garantie des
Gutfigens.

Neuß, Büchel 22.

Geschw. Raphael.

Ein möbliertes Zimmer mit
oder ohne Frühstück gesucht. Offert.
an G. B. unter Angabe der Preise
an die Exped. zu senden.

Ein junger Mann sucht für bald
vollständige Pension. Offerten
mit Preisangabe unter A. R. an die
Exped. erbeten.

Die Weinhandlung von
Arnold Packenius in Grevenbroich

empfiehlt ihre reingehaltenen Weine, als Rhein-, Mosel- und Ahrweine,
Bordeaux etc., faß- und flaschenweise zu den billigsten Preisen; desgleichen
verschiedene Südwine, namentlich solche, die Kranken zur Stärkung empfohlen
werden, als Tokayer, Marsala, Sherry, Madeira, griechische Weine etc.
Ferner feinen Cognac, Liqueure, Cigarren und Mineralwasser.

Spielwaaren

in bekannter reichhaltiger Auswahl.

Prachtvolle angekleidete Puppen, Puppen-Gestelle und -Köpfe,
neue waschbare Patent-Köpfe mit Frisur von 75 Pfg. bis 6 M.
Selbstangefertigte solide, äußerst billige Karren
und Wagen mit Pferd, Zieh- und Schiebkarren.
Schulstiften jeglicher Art, Tornister u. Schultaschen v. 1 M. an
empfiehlt

August Klütting,

Niederstraße 13.

Niederstraße 13.

Geschäftsverlegung.

Einem geehrten Publikum von Neuß und
Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mein
Geschäft von Crefelderstraße 19 nach

Büchel Nr. 46

verlegt habe.

Schachtungsvoll

F. A. Philipp, Bandagist.

Zu Nikolai und Weihnachten

empfiehlt

alle Schulstiften sowie Leder- und Schreib-
waaren, ferner Tornister von 1 Mark und höher
Frau Wwe. Peter Schleeberger.

Kraftfutter-Mittel.

Erdnußmehl, entfasertes Baumwollsaatmehl,
Palmkernkuchen, Leinmehl, Reisfutttermehl,
prima helle Malzkeime, Fleischfutttermehl, Meie,
Mais etc. etc.

Alles unter Garantie zu den billigsten Preisen ab
Lager und in Waggonladungen.

Leon. Geyr, Neuß a. Rh.

Specialität: „Kraftfutter“ unter Controle der
Versuchstation Bonn und Kempen.

Weinhandlung

von G. Fersch, Grevenbroich,

bringt in empfehlende Erinnerung:

Rhein-, Mosel- und Ahr-Weine

bis zu den feinsten Lagen und Gewächsen faß- und
flaschenweise.

Ferner: **Bordeaux, sämtliche Südwine in nur bester
Qualität, sowie franz. Cognac, Benedictiner,
Chartreuse und sonstige Liqueure von den ersten
Specialitäten zu den billigsten Preisen.**

Von heute an verkaufe ich die noch vorräthigen
Regen- und Winter-Mäntel,
 Jaquettes, Visites etc.
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Neu, **Franz Dyckhoff**, Neu,
 Oberstraße 114. Oberstraße 114.

Verkaufshäuser: Nr. 1 u. 2 M. Gladbach, Nr. 3 u. 4 Düsseldorf,

Verkaufshaus für Schuhwaaren.
 Filiale der Schuhfabrik
P. J. Schmitz
 Neu, Oberstraße 127.

Hierdurch erlaube ich mir die Completirung meiner Detail-Verkaufsstellen in **Herbst- und Winterwaare** ergebenst anzuzeigen und empfehle als besonders preiswürdig:

Kinder-Filzschuhe mit Filzsohlen	per Paar	0,50 Mark.
Kinder-Melton-Pantoffel mit Ledersohlen	" "	0,90 "
Kinder-Filzschuhe (Filz- und Ledersohlen)	" "	1,25 "
Kinder-Filz-Knopfstiefel mit Ledersohlen	" "	1,50 "
Kinder-Filz-Knopfstiefel, Absätze Pelzeinfassung	" "	2,50 "
Mädchen-Filzschuhe mit Filzsohlen	" "	0,60 "
Mädchen-Melton-Pantoffel mit Ledersohlen	" "	1,10 "
Filzschlappen	" "	0,60 "
Frauen-Filz-Pantoffel mit Filzsohlen	" "	0,75 "
Frauen-Melton-Pantoffel mit Ledersohlen	" "	1,50 "
Feiner durchstiepter Frauen-Pantoffel	" "	2,80 "
Starke Frauen-Filz-Klingstiefel, Lederbesatz	" "	4,50 "
Starke Frauen-Filz-Zugstiefel, Lederbesatz	" "	5, — "
Feine Frauen-Filz-Zugstiefel, Lack-Bachetbesatz	" "	6,50 "

Außerdem ist das Lager in Tuch-, Knopf- und Zugstiefeln sehr reichhaltig sortirt.

In **Lederwaaren** ist das Lager frisch sortirt in:

Starke Damenzugstiefel, gepolstert, Handarbeit	per Paar	4,50—5,50 Mark
Feine Damenzugstiefel mit Lack-Bachet	" "	6,50—7,50 "
Starke Herrenzugstiefel, gepolstert, Handarbeit	" "	7,50—8,50 "
Feine Herrenzugstiefel versch. Muster	" "	9—10 "

Alle anderen Artikel in gleich billigen Preislagen.

Indem ich meine Verkaufshäuser zu recht regem Einkauf bestens empfehle, bemerke ich, daß sämtliche Waaren in meinen Fabriken in M. Gladbach und Düsseldorf auf das Sorgfältigste angefertigt werden und zwar die feinen Waaren in sauber genähter Ausführung und die gewöhnlichen Waaren in starker holzgepeilter Handarbeit, so daß ich in der Lage bin, für jedes bei mir gekaufte Paar Schuhe die umfassendste Garantie übernehmen zu können.

Reparaturen werden nach wie vor prompt und billigst besorgt.

P. J. Schmitz, Schuhfabrik.

Täglich Fabrikation 300 Paar Schuhe und Stiefel.

Ein **Bückergefelle** gesucht, am liebsten vom Lande.
 Von wem, sagt die Exp.

Ein **tüchtiger Mäulergefelle** für eine H. Dampfmaschine bei Grevenbroich gesucht. Wo, f. d. Exp.

Ein **zuverlässiger Schreinergefelle** für dauernde Arbeit gesucht. Wo, sagt die Exp.

Gebr. Hirsch, Neuss

Oberstraße 110,
 empfehlen vorgerückter Saison halber
 eine **große Auswahl**

Wintermäntel, Regenmäntel, Winter-, Herbst- und Knaben-Paletots, sowie Knabenanzüge zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ein fertiges Bett mit 2 Kissen und 12 Pfd. Federn 13,50 Mk.
 Ein do. prima mit 2 Kissen und 12 Pfd. Federn 15 Mk.

Zu Nicolai und Weihnachten



empfehle als
Passendes Festgeschenk
 meine anerkannt vorzüglich sitzenden
Oberhemden,

nur eigenes Fabrikat,
 von Mk. 3,50 an.

Besteene Tragen u. Manschetten,
 modernste Facons, Taschentücher u.

Conrad Lemmerholz,
 Oberstraße 134 am Markt,
 Fabrik für Herrenwäsche.

Städtischer Gesang-Verein

Grevenbroich.

Samstag den 8. December 1888, Abends 6 Uhr,
 im Saale des Gasthofes von S. Lichtschlag hier:

Concert

unter Leitung des Herrn **Wilh. Greener** und unter gest. Mitwirkung der Concertfängerin **Fräulein Belle** aus Köln und des Concertfängers **Herrn B. Kling** aus Düsseldorf, sowie geschätzter hiesiger Dilettanten. Aus dem Reinertrage werden Gelder zur Armen-Unterstützung verwandt.

Karten zu reservirtem Plaze à 3 Mk., 1. Plaze 2 Mk., 2. Plaze 1 Mk.

Der Vorstand:
 Frau **Rotar** Wasen, Frau **C. Warrnig**, Frau **W. Rathol**,
B. Rath, Amtsrichter, **P. A. Bochum**, **C. Dawers**, Kanzlei-
 rath, **F. Gönning**, **Jos. Walraf**, **Wilh. Greener**.



Wieder eingetroffen!

P. Meyer's Volks-Theater,
 größtes Kölner Händchen-Theater
 Deutschlands.

Im Kaufhaussaale.

Donntag den 2. December 1888:

Zwei große

Gala-Eröffnungs-Vorstellungen.

Anfang 5 und 8 Uhr. Cassaöffnung 4 und 7 Uhr.

Alles Nähere durch tägliche Theaterzettel.

Hochachtungsvoll

P. Meyer, Director.

Montag den 3. December, Abends 8 Uhr: **Große Vorstellung.**

Hierzu ein 2. Blatt und das St. Quirinusblatt.

Nr. 275.

Ne

Ercheint täglich
 (Samstags 2 Bl.
 Preis pro Quartal
 wirts an der Post

Unter den
 Jahreshälfte sich
 von dem auch d
 daß er, nicht w
 Kalender" aus
 Trappisten-Abtei
 den Abt P. Fr.
 Bosnien und W
 fahrten in Deut
 Ziel und die M
 Bild machen für
 und die hat et
 Kultur gewidme
 mittels des St
 den Beutel ziehe
 die ihre eigene
 pisten-Mission u
 Gerade unter
 dieser Kalender
 rung Afrika's
 Thaten und den
 kann man viel l
 den Widen das
 ist. Nicht bloß
 Trappistenbuches
 Pionieren der C
 Die Herren
 schen Handlungs

*) Wir wollen
 aber können doch
 Punkte in der Abt
 in einem Buche f
 scheinen. Die un
 wenn sie auch mo
 behandelt; wenn
 doch Profoble und
 zarter Gemüthler l
 abschleifen.

Bilder au

Nach dem Franzö
 10)

Gajetano sta
 Sammler und
 Der gefoppt
 wandte sich nach
 Jetzt erlannt
 in Mexiko als
 Republik hat n
 Senat und die
 in der Hauptsta
 Don Urbano
 als er mich ben
 den Forderung
 Senators stellt.
 Dies sind m
 dem Tone, nach
 Ah! das si
 die Galtengefich
 es scheinen sehr
 Ohne Zweifel
 Das hindert
 gewinnen.

Nun, nun!
 der Senator, m
 Sie wissen viel
 mir die Ehre si
 greif zu vertre
 Der Senato
 seinen politische
 Höflichkeit seine
 Spaziergang au
 Auf der G
 Miquel und sel
 Bette desselben
 Anblick dar.

Wie bereits
 festes. In gem
 hätten errichtet
 Feuer; ihr Sch
 Flaschenbäume
 schiedenen Far
 Eine frühlich
 umher in dem
 Auf der e

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 2 Blätter und das St. Quirinus-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17 1/2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Adam Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten! Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. = 1 1/2 Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechenden Rabatt.

Der Samstag-Nummer wird ein „Illustriertes Sonntagsblatt“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

(Zweites Blatt.)

Arpolitische Zeitläufe.

(Nachdruck unterlagt.)

N. Berlin, 29. November.

Unter den zahlreichen Kalendern, welche in der zweiten Jahreshälfte sich einstellen, habe ich diesmal einen gefunden, von dem auch der grimmigste Kritiker nicht behaupten kann, daß er „nicht weit her“ sei. Es ist der „Mariannhill-Kalender“ aus der St. Thomas Aquin's Buchdruckerei der Trappisten-Abtei Mariannhill, Natal, Südafrika. Wer den Abt P. Franz, den Begründer von Mariastern in Bosnien und Mariannhill in Natal, auf seinen Eroberungsfahrten in Deutschland kennen gelernt hat, wird über das Ziel und die Methode des Kalenders von vornherein sich ein Bild machen können. P. Franz hat seine ganze Energie — und die hat etwas Bismarckisches an sich — der Kaffern-Cultur gewidmet, und er sucht mittels des Kalenders wie mittels des „St. Josephsblättchens“ nicht bloß Gönner, die den Bentei zueilen, sondern ganz besonders auch Mitarbeiter, die ihre eigene Person dem erhabenen Werke der Trappisten-Mission unter den Kaffern widmen wollen*).

Gerade unter den gegenwärtigen Zeitläufen hat mich dieser Kalender besonders interessiert. Die Christianisierung Afrikas steht auf der Tagesordnung, und aus den Thaten und den Erfolgen der Trappisten unter den Kaffern kann man viel lernen in Betreff der Frage, auf welche Weise den Wilden das Christentum und die Kultur beizubringen ist. Nicht bloß den Missionaren ist das Studium des Trappistenbuchs zu empfehlen, sondern auch den weltlichen Pionieren der Kultur, die nach Afrika gehen.

Die Herren Afrikareisenden, Coloniegründer und tropischen Handlungsgehilfen werden sich wohl zumeist gegen die

*) Wir wollen hier der kritischen Kalenderchau nicht vorgreifen, aber können doch die Bemerkung nicht unterdrücken, daß einzelne Punkte in der Abhandlung vom „Ordnungsberuf“ in dieser Form uns in einem Buche für das gewöhnliche Volk nicht am Platze zu sein scheinen. Die unwillkürliche Prosa des P. Franz gefällt uns sehr gut, wenn sie auch monoton die Schulregeln mit souveräner Verachtung behandelt; wenn aber Gedichte angehängt werden sollen, so muß doch Prosodie und Metrik etwas mehr respektiert werden. Zu Ehren jener Gemüthlichen ließen sich auch wohl einige Derbheiten im Ausdruck abschleifen.

Zumuthung sträuben, an der Trappisten-Regel sich ein Exempel zu nehmen, aber die Thatfachen beweisen, daß die strenge Diät der Trappisten für die Tropen sehr heilsam ist. Es ist ja längst allgemein anerkannt, daß der Alkohol nirgends so verheerend wirkt, als in den heißen Himmelsstrichen. P. Franz geht nun noch einen Schritt weiter und verwirft aus Gesundheitsrückichten die ganze reizende Kost der Europäer, namentlich Fleisch und Gewürze, ja sogar das Salz will er nur sehr mäßig angewendet wissen, um nicht einen Keiz zum Trinken herbeizuführen. Also reiner Vegetarismus in der Magenfrage. In der Kleidungsfrage das Wollsystem. Ob die reine vegetarische Ernährung für alle tropischen Gegenden ebenso zweckmäßig ist, wie sie sich zu Natal in dem vortrefflichen Gesundheitszustand der schwer arbeitenden Trappisten erwiesen hat, kann ich nicht entscheiden. Aber ich sollte meinen, daß sich längst europäische Aerzte hätten daran machen müssen, die vorthelhafteste Lebensart für den Europäer in West-, Ost- und Südafrika auszuforschen. So lange man sich damit begnügt, die Lebewesen China schlachten zu lassen und die Todten als selbstverständliche Opfer des Klimas zu begraben, so lange dürfen wir uns nicht rühmen, eine vernünftige Colonialpolitik zu haben.

Wenn man nun so strenge Gesundheitsregeln aufstellt, z. B. den reinen Vegetarismus unter Ausschluß aller „anregenden“ Getränke vorschreibt — werden sich dann noch Leute finden, die nach Afrika gehen? Ich glaube, noch mehr und noch bessere Elemente, als jetzt. Denn was die unternehmungslustigen Leute bis jetzt am meisten zurückhält, ist die Furcht vor dem Klimafieber und dem vorzeitigen Tode. Ist diese Gefahr beseitigt, dann werden zu der Culturarbeit in Afrika sich mehr Hände melden, als man gebrauchen kann. Die Entbaltsamkeit von allem Alkohol- und Fleischgenuss, vielleicht auch vom Tabak, muß doch wohl nicht gar so schrecklich sein, denn wir haben ja in Deutschland schon eine Menge Leute, die sich im Interesse ihrer körperlichen und geistigen Frische dauernd dieser sog. Genüsse enthalten, und welche enthält man sich zeitweilig derselben aus verhältnismäßig geringfügigen Beweggründen.

In einer kürzlich erschienenen Schrift von Dr. Kolb wird berichtet, was die jungen Leute leisten, die sich zum Bettrudern „trainiren“ lassen und wie es ihnen bekommt.

Der „Training“ bezweckt, den Körper zur größtmöglichen Kraftentwicklung für einen Sportzweck zu befähigen. Die Ausbildung für die Bettruderer besteht im Wesentlichen in einer monatelangen Enthaltensamkeit in Bezug auf Tabak, Alkohol und ähnliche schwächende Genüsse. Dazu verpflichten sich die Teilnehmer am Training durch Ehrenwort. Außerdem werden natürlich tägliche Übungsfahrten vorgenommen, um die Kräfte zu wecken und zu üben. Während dieser Vorbereitungszeit ist selbst die Befriedigung des Durstes beschränkt. Es dürfen höchstens täglich 2 Liter Flüssigkeit in den Körper eingeführt werden. Im Uebrigen werden die jungen Leute ganz diät und normal gehalten, so daß sie bei der regelmäßigen Lebensweise sehr gut gedeihen. Das geht, wie gesagt, monatelang so fort, bis zur Stunde der Wettkampf, wo das angesammelte Kapital von Kraft zur Verwendung gelangt. Diese lange Opferzeit nehmen die jungen Leute freiwillig auf sich, bloß um der Ehre des Sieges theilhaftig zu werden, um am entscheidenden Tage der Welt zu zeigen, was sie leisten können.

Mein Vorschlag würde nun einfach dahin gehen, ein Training, eine Vorbereitungs-Methode einzurichten für alle diejenigen, welche in tropischen Gegenden sich aufhalten wollen. Wenn es zur Bildung einer Freiwilligen-Truppe zur Bekämpfung der Sklavenhändler kommt, so wird eine solche Vorbildung ganz unerlässlich sein; denn würde man die sich meldenden Leute ohne Weiteres nach Centralafrika schicken, so würden die durch die europäischen „Genüsse“ geschwächten Körper massenhaft zusammenbrechen. Mit dem körperlichen Training liege sich natürlich zugleich die geistige Erziehung verknüpfen, und die Prüfung und Ausbildung der Charaktere fügte sich von selbst daran. Wer nicht die nötige Energie mitbringt, wird schon in den ersten Wochen fluchend der „Hungercur“ entlaufen, was ja nur Vorthell sein kann, denn Schwächlinge und Summler bilden nur einen hinderlichen Ballast.

Der Trappisten-Orden zeichnet sich bekanntlich dadurch aus, daß seine Mitglieder die Zunge außerordentlich schonen, aber dafür die Hände desto kräftiger regen. Aus den Schilderungen des P. Franz geht wieder recht klar hervor, daß gegenüber den Wilden ganz besonders der Spruch gilt: Beispiele ziehen stärker als Worte. Durch das Ohr allein geht Christenthum und Cultur nicht in die Seele des Schwärzen hinein. Wie

Bilder aus dem Wildleben in Mexiko.

Nach dem Französischen des G. Ferry bearbeitet von Bernhard Krell (Fortsetzung.)

Cajetano stand auf, schob die Plaster in die Tasche seiner Sammeltheke und ging vergnügt hinaus.

Der gepöppelte Senator schaute ihm verdutzt nach und wandte sich nach der Seite, wo ich stand.

Jetzt erkannte ich ihn, denn ich hatte ihn früher einmal in Mexiko als Abgeordneten gesehen. Jeder Staat der Republik hat nämlich eine Abgeordnetenkammer und einen Senat und die Delegierten dieser beiden Körperschaften bilden in der Hauptstadt den sogenannten souveränen Kongreß.

Don Urbano (so will ich ihn künftighin nennen) erzählte, als er mich bemerkte, denn er war nicht ganz unbekannt mit den Forderungen, welche der Europäer an die Würde eines Senators stellt. Er stand eilig auf und kam auf mich zu.

Dies sind meine Wähler, sagte er zu mir in entscheidendem Tone, nachdem die übliche Begrüßung stattgefunden.

Ah! das sind Ihre Wähler, erwiderte ich, sehr erfreut die Galtengesichter betrachtend, welche um uns her standen; es scheinen sehr ehrenwerthe Leute zu sein.

Ohne Zweifel, die meisten sind es, bemerkte Don Urbano.

Das hindert Sie aber nicht, denselben ihr Geld abzugewinnen.

Run, nun! was können Sie dagegen haben? antwortete der Senator, man muß auch etwas für seine Wähler thun. Sie wissen vielleicht nicht, daß ein gefährlicher Nebenbuhler mir die Ehre streitig macht, den Staat im souveränen Kongreß zu vertreten.

Der Senator unterhielt mich noch eine Zeit lang mit seinen politischen Plänen und bot mir dann mit der größten Höflichkeit seine Dienste an. Er schlug vor, zunächst einen Spaziergang auf dem Hauptplatz zu machen.

Auf der Esplanade, von welcher man den Rio San-Miquel und selbst das Leben und Treiben in dem trocknen Bette desselben übersehen kann, bot sich uns ein seltsamer Anblick dar.

Wie bereits gesagt, begann die Vorfeier des Weihnachtsfestes. In gemessener Entfernung von einander waren Laubhütten errichtet, auf eisernen Dreifüßen prasselten lustige Feuer; ihr Schein fiel auf hohe Obeliskpyramiden und wirkliche Pfostenbäume mit erfrischenden Getränken von den verschiedensten Farben.

Eine fröhliche Menge in buntschneider Kleidung wogte umher in dem röhlichen Schimmer.

Auf der einen Seite tanzten Kreolen einen wilden

Fandango zu den Tönen der Mandolinen und Holzklappen.

Weiter entfernt führten Indianer ihre Trauertänze auf, während ihre Genossen vermittelst mit Steinen gefüllter Kürbisflaschen eine rasende Musik aufführten oder melancholische Gesänge erschallen ließen, welche zuweilen durch das Kriegsgeschrei der Tänzer unterbrochen wurden; inmitten des fröhlichen Lärmes der tanzenden Kreolen schien dieser trauervolle Gesang die Klage der Besiegten zu sein und das wiederholte Kriegsgeschrei machte auf mich den Eindruck, als rief er nach Geistes, welcher in den Herzen der Ureinwohner niemals erlischt.

Ich theilte Don Urbano meine Empfindungen mit.

Diese kläglichen Ueberreste der einst so mächtigen Völkerschaften, erwiderte er mir, denken nicht daran, eine Unabhängigkeit wieder zu erlangen, die selbst ihren Vätern schon aus dem Gedächtnisse verschwunden war.

Wollen Sie den Indianer sich frei und ungebunden im Geheule der Freiheit bewegen sehen, so müssen Sie zu den Papagosindianern gehen; leider feiern sie jetzt auch ihr Weihnachtsfest und sie haben um unserer Festlichkeit willen die übrigen nicht eingestellt.

Wie? sagte ich, sind sie denn Christen?

Nein; aber es ist eine eigenthümliche Erscheinung, daß sie zu derselben Zeit die Geburt der Sonne feiern, wo wir das heilige Weihnachtsfest begehen.

Ich soll mit einem Freunde der indianischen Festfeier beizubringen, und wenn Sie sich uns anschließen wollen, so will ich Sie demselben vorstellen; er wird sich freuen, Ihre Bekanntschaft zu machen. Ich habe von einem Papagohauptling einen Geleitbrief erhalten und wir werden einen Führer bekommen, auf den wir uns verlassen können.

Dieses Programm mußte natürlich meine Neugierde reizen, ich ging freudig auf den Vorschlag meines Freundes ein. Wir setzten fest, daß der Senator und sein Freund mich am folgenden Tage, den 24. Dezember, abholten und wir wollten recht frühzeitig aufbrechen; für heute trennten wir uns jetzt und ich begab mich nach meinem Gasthaus.

Am folgenden Tage, früh Morgens vor Sonnenaufgang, als ich eben zum Aufstehen bereit war, hielten drei Reiter vor unserm Hause still.

Der erste war der Senator, der zweite der Fremde, den er mir als Engländer vorkstellte und der dritte war der vernarbte Spieler von tagsovorher; er war der Führer, der uns geleiten sollte.

Eine Eigenthümlichkeit fiel mir an dem Fremden auf, er sprach nämlich sehr schlecht französisch, und das Spanische konnte er nur auf wirklich lächerliche Weise radbrechen. Nichts belustigte uns mehr, als die wunderlichen Verwechslungen,

welche ihm beim Sprechen begegneten, und er selbst mußte meist zuerst darüber lachen. Obwohl nun seine Sprache ihn als Ausländer verrieth, so viel mir doch seine tiefbraune Hautfarbe auf, und sein nur dem Tropenländer eigenthümliches Gebahren, welches auf einen langen Aufenthalt in dem Lande hindeutete, dessen Sprache der Engländer durchaus unkundig zu sein schien.

Wir schlugen den Weg nach den Lagunen ein.

Unser Führer ritt eine kleine Strecke voraus. Er ritt ein sehr schönes Pferd, dessen kräftige Gestalt jeder Anstrengung gewachsen war; ungeduldig bis es auf den Bügel, von welchem der Morgenwind weiße Schaumfäden fortwehte.

Kannten Sie schon diesen Mann? fragte ich den Senator.

Jedermann kennt ihn, erwiderte Don Urbano; er ist seinem Geschäft nach Schildkrötenfänger, er hat weit ausgedehnte Verbindungen und durch ihn habe ich den Geleitbrief erhalten oder vielmehr die Erlaubnis, diese Nacht die Feierlichkeiten der Papagos zu schauen, mit welchen wir übrigens im besten Einverständnis leben. Es wäre zu weitläufig, wollte ich all seine Eigenschaften aufzählen, fügte der Senator geheimnißvoll hinzu, er ist auch ein sehr einflußreicher Wähler.

Für Don Urbano war letzteres die Hauptsache. Jetzt staunte ich nicht mehr über die Willfährigkeit, mit welcher der stolze Senator sich am gestrigen Abend dem anmaßenden Benehmen seines Gegners gefügt hatte.

Der Weg von Hermosillo nach der Insel Tiburor führt den Rio San-Miquel entlang.

Dieser Fluß ist je nach der Jahreszeit ein schwacher Wasserstreifen, welcher kaum bemerklich sich durch ein weites Bett hindurchzieht, oder auch eine ungestüme Wassermasse, welche die Ufer nicht mehr einwängen können und die infolge dessen zahlreiche Lagunen bildet, bevor sie ein kleines Seebecken füllt, welchem der Fluß auf seinem Laufe begegnet.

Einige dieser Lagunen sind wie klare Kryallspiegel, andere sind zwischen Gebüsch versteckt, wieder andere sind von Wasserpflanzen wie mit einer dichten Decke überzogen.

Ein dicker Dunst schwebt über diesen Lagunen und den Rohrgebüsch, deren Stengel sich stets bewegen, sei es unter dem Wehen des Windes oder der Bewegung der Krokodile, welche sich mit Behagen im tiefen Schlamm wälzen.

So lange es Tag ist, herrscht überall Schweigen und Ruhe, gegen Sonnenuntergang aber, wenn die niedrigen Hügel in den Dunst gehüllt sind, der aus den Lagunen an ihrem Fuße aufsteigt, lassen sich dann und wann einige wilde Thiere erblicken; ein wildes Pferd springt zwischen den Gräsern einher, ein Jaguar schleicht sachte über die Pflanzendecke, um seine Beute zu erschauen, ein durstiger Damhirsch wagt

Die Predigt des Missionars für sich allein nicht ausreicht, um die Leute zu Christen zu machen, so genügt auch das Commandiren des Colonisators nicht, um die Leute zu einem civilisirten Lebenswandel zu bringen.

Die Trappisten können Alles und thun Alles selbst roden und mauern, zimmern und wegebauen, auslegen und fochen, musiciren und anstreichen und nähen u. s. w. Sie lassen die Leute die Vortheile der civilisirten Lebensart handgreiflich kennen lernen, lassen sie sehen, wie es gemacht wird, helfen ihnen beim Nachmachen, nehmen die Kinder zum Unterricht nicht bloß im Glauben, sondern auch in allen irdischen Künsten. Nun sagen gewöhnlich die weltlichen Cultur-Pioniere, in den Tropen könne kein Weißer körperliche Arbeit aushalten. So lange dieser Grundsatz gilt, wird der Weiße als Sklavhalter auftreten. Natürlich nennt er die Knechte nicht Sklaven, sondern gemietete Dienstknechte. In den Augen des Volkes wird diese Unterscheidung keine große Bedeutung haben. Die Leute fühlen, daß der fremde Mann nicht für sie wirkt und schafft, sondern daß sie für ihn wirken und schaffen müssen. Wenn aber die Weißen an den Arbeiten des Volkes sich höchst eigenhändig betheiligen könnten, dann würde die schwarze Gesellschaft bald zu der Ansicht kommen: die Fremden wollen nichts von uns holen, sondern sie wollen uns ihren Rath und ihre Hülfe bringen, sie wollen mit uns in Lebensgemeinschaft treten. Und diese Erkenntniß ist unbedingt erforderlich, wenn in den Wilden das Vertrauen und der Nachahmungstrieb erweckt werden soll.

In Vers und Prosa wird der Handel als Ausbreiter der Cultur gefeiert. Freilich hat auch schon der bloße Handelsverkehr „culturelle“ Wirkungen, sondern zerfetzende. Der Handel verführt mit Weizen auf die Schwarzen einen ähnlichen „wohlthätigen“ Einfluß, wie das Feuer auf den Urwald. Es gibt Lust und Licht, aber auch innerlich viel Asche und Trümmer. Die natürlichen Vorzüge des ursprünglichen Volkes gehen zu Grunde, der Sturm der entfesselten Leidenschaften der Habgier und Genußsucht rast über die Gefilde; aber wo bleibt die Ausfaat des Guten, wo bleibt die Erziehung zu einem vernünftigen Leben, zur Eindämmung und Ausnutzung der entfesselten Triebe? Was bringen denn die Handelschiffe den Wilden? Neben Zeugstücken und kindischen Schmuckstücken, die in der Regel zur Hebung der Sittsamkeit nicht das Mindeste beitragen, sind die Schiffe und Magazine mit Schnaps und Schießgewehren gefüllt. Wenn seit drei Jahrhunderten kein einziger weißer Handelsmann nach Afrika gekommen wäre, so würde es ein Kinderpiel sein, das unverfälschte Naturvolk zu bekehren und zu erziehen; aber jetzt ist es eine verzweifelte schwere Aufgabe, den verderblichen Einflüssen des Handels die wahre Cultur entgegen zu stellen. P. Franz hat z. B. seine liebe Noth damit, den Kaffern begreiflich zu machen, daß das Christenthum besser sei, als der Lebenswandel der Weißen, die sie bisher gesehen hatten.

Der Colonisator muß Art und Spaten handhaben können, soweit es zur Erziehung jedes Volkstammes nöthig ist. Sollte es denn unmöglich sein, den in tausend andern Dingen so schmieglamen Körper des Culturmenschen so heranzubilden, daß er auch in tropischen Gegenden nicht bloß lebens-, sondern zugleich arbeitsfähig ist? Wenn dieser Artikel bis nach Mariannhill verschlagen werden sollte, so sei P. Franz freundlichst ersucht, seiner bewährten Neigung zu Klostergründungen keinen Zwang anzuthun, und auch mal in Mittelafrica, z. B. in Camerun Congogebiet, eine Trappisten-Niederlassung zu errichten, um den rath- und hülflosen weltlichen Culturträgern zu zeigen, wie es gemacht werden muß.

Zum Schluß sei für diejenigen, die etwa Lust zur Be-

sich furchtbar an den Rand der feuchten Savanne; er wittert den moichsartigen Geruch der Krokodile; alsdann löst er sich umhersehend und die Ohren aufgerichtet, seinen Durst, bei dem geringsten Geräusch erschrickt er und aus seinem Maule fallen die klaren Tropfen zurück, welche funkelnd im Lichte der sinkenden Sonne erglänzen. Schwärme krächzender Vögel fliegen allein noch die Stille dieser Eünde.

Beim Einbruch der Nacht jedoch steigen seltsame Gestalten zur Oberfläche der klaren Wasserspiegel oder zertheilen die grüne Decke der sumpfigen Leide.

Erschreckende Töne bringen aus dem dunklen Rohrgebüsch. Dieses Getöse ist bald dem lauten Weinen eines Kindes ähnlich, bald dem Brummen eines wüthenden Stieres, je nachdem die Krokodile ihr Behagen, ihre Klagen oder ihren Lorn ausdrücken wollen, und dazwischen schallt das harte Klappern der Unterkiefer dieser Reptile, welche sich gegenseitig antworten oder herausfordern.

Dringt der Reisende weiter vor, so überstimmt ein imponantes Getöse dieses seltsame Concert, es ist die Stimme des Oceans, dessen Wellen sich an der Brandung tosend brechen.

Wir ritten auf einer natürlichen Sandstraße, ziemlich hoch über dem verwässerten Sumpfboden, und Cajetano, welcher an unserer Unterhaltung keinen Theil nahm, ritt eine kleine Strecke voraus.

Plötzlich sah ich ihn sein Pferd umwenden und den steilen Abhang der Straße hinunterjagen.

Was, der Teufel, will er machen? fragte ich den Senator.

Don Urbano warf zuerst einen prüfenden Blick auf die Lagunen, dann antwortete er:

Sehen Sie dort unten in einiger Entfernung an der letzten Lagune ein kleines Rohrbüschel? Die Stengel bewegen sich, und wenn ich nicht irre, so ist nicht der Wind die Ursache, sondern ein Alligator muß sich dort unten verborgen halten, und Cajetano will sich die Langweile durch eine kleine Jagd vertreiben.

Aber Cajetano verfolgte zuerst eine Richtung, welche die Ansicht des Senators nicht zu bestätigen schien, denn er ritt nicht geradezu nach dem Rohrbüschel, sondern gegenüber an demselben vorbei. Plötzlich aber wandte er sein Pferd nach links und galoppirte in grader Linie nach der vom Senator bezeichneten Stelle.

(Fortf. folgt.)

theiligung spüren, darauf aufmerksam gemacht, daß P. Franz Leute aller Art und von allen Temperamenten für brauchbar erklärt, bloß die Melancholiker nicht, weil alle Trappisten heiterer Natur sind und sein müssen.

Was Post und Telegraphie in Deutschland pro 1887 geleistet haben.

Den Reichstagsabgeordneten ist der amtliche Bericht über die Statistik der deutschen Reichspost- und Telegraphenverwaltung für das Kalenderjahr 1887 soeben mitgeteilt worden. Nach diesem Jahresbericht ist die Zahl der Postanstalten wiederum gegen das Vorjahr 1886 um 755 vermehrt worden. Sie stieg von 16592 im Jahre 1886 auf 17347 in 1887, darunter befanden sich 534 neue Posthilfsstellen, eine Einrichtung von Postanstalten, welche erst im Jahre 1881 eingeführt worden ist, und 200 neue Postagenturen. Unter den ausländischen deutschen Postagenturen ist eine neue in Kamerun hinzugekommen. Von den 17343 Postanstalten innerhalb des Reichspostgebietes im Jahre 1887 kam je eine auf 25,7 Quadratkilometer oder auf 2274 Einwohner. Die Zahl der Orte mit Postanstalten betrug 16752. Postbriefkasten waren in 43010 Orten 63850 vorhanden, gegen 61144 Postbriefkasten im Jahre 1886, die sich auf 42014 Orte vertheilten.

Das Herrn von Stephan untergebene Personal der Reichspost- und Telegraphenverwaltung ist im Jahre 1887 wiederum um 1056 Köpfe gewachsen und umfaßte 88606 Personen, darunter 32588 Beamte und 50748 Unterbeamte. Die Zahl der Postillone (4264) hat sich gegen das Vorjahr um 30 vermindert, die Zahl der Posthalter ist von 1014 auf 1006 gesunken. Der Gesamtbestand an Postwagen und Schlitten ist 1887 von 13457 auf 13820 gestiegen, der Bestand an Postpferden von 10687 auf 10588 gesunken.

Die Post benutzte 1887 täglich 5549 Eisenbahnzüge zur Postbeförderung. Die Zahl der Personenposten auf Landstraßen hat sich auf 1041 vermindert und erreicht nicht einmal die Zahl der privaten Personenzugverbindungen, welche zur Postbeförderung benutzt worden sind (1889). Die Reisposten, welche in früherer Zeit so zahlreich waren, sind ganz eingegangen. Eilposten bestehen nur noch 4, eine mehr als im Vorjahr. Die vor Einführung der Telegraphie so oft zur Ueberbringung bringenden Nachrichten benutzten Eilposten kamen 1887 nur noch 5 Mal vor, während ihre Zahl 1886 noch 18 betragen hatte. Kurier nur 3 gegen 4 im Vorjahr. Die Zahl der noch vor einem Menschenalter, namentlich zu Hochzeitsreisen beliebten Extraposten ist im Jahre 1887 wiederum um 657 gesunken und beträgt 1799. Fahrrende Landbriefträgerposten waren 1606 vorhanden, welche nicht weniger als 1122712 Kilometer zurückgelegt haben, 1156932 mehr als im Vorjahr, während die Landbriefträger zu Fuß 8445815 Kilometer zurücklegten, das ist gegen das Vorjahr wiederum eine Verminderung von 563400 Kilometer.

Der Reiseverkehr mit der Post ist auch im Jahre 1887 erheblich zurückgegangen. Es wurden mit Posten 2107029 Personen befördert gegen 2235816 im Vorjahr, also täglich im Durchschnitt nur etwas über 5500 Personen. Damit vergleiche man den Personenverkehr auf Eisenbahnen.

Die Gesamtstückzahl der durch die Post beförderten Sendungen ist gegen das Vorjahr von 1921 auf 2079 Millionen gestiegen, darunter 812 Millionen Briefe, 261 Millionen Postkarten, 269 Millionen Druckfachen, 19 Millionen Waarenproben, 61 Millionen Postanweisungen, 516 Millionen Zeitungsnummern. Die Zahl der Postnachnahmebriefe ist um 220576 gesunken und betrug 2953024. Die Vermehrung der beförderten Briefe gegen das Vorjahr betrug 5 pCt., die der Postkarten 6 pCt.

Der durch die Post vermittelte Geldverkehr belief sich 1887 auf 17036 Millionen M. gegen 15838 Millionen im Vorjahr, zeigt also eine Steigerung von über 7 1/2 pCt. Die Zahl der Baarsendungen hat sich 1887 wieder erhöht, nachdem sie im Jahre 1886 zurückgegangen war, und betrug 1887: 9932 Millionen gegen 9475 Millionen im Vorjahr. Der Betrag der Baarsendungen ist im Verhältnis zum Vorjahr von 11890 Millionen M. auf 12903 Millionen M. gestiegen. Mittels Postanweisungen wurden im Ganzen 3662 Millionen M. gegen 3484 Millionen M. im Vorjahr versandt. In diese Zahlen des Geldverkehrs sind auch alle Pakete mit deklarirter Werthangabe einbezogen. In Wirklichkeit dürfte die Vermittlung von Baarsendungen mittels Briefen oder Paketen noch bedeutend größer sein, da häufig zur Vermeidung der hohen Versicherungsgelöhner der Post niedrigere Beträge angegeben werden, als in den Sendungen in Wahrheit enthalten sind.

Pakete ohne Werthangabe wurden 88209373 befördert gegen 83318680 im Vorjahr, ihr Gewicht belief sich auf 354795180 Kilo gegen 342034270 Kilo im Vorjahr. Endgiltig unbestellbar blieben 270114 Postsendungen, d. i. wie im Vorjahr 31,5 pCt. der überhaupt beförderten Sendungen. Davon konnten der Absender nicht wieder zugestellt werden, weil der Absender sich nicht genannt hatte, 56,8 pCt., wegen undeutlicher oder unvollständiger Unterschrift 6,7 pCt., weil der Absender zwar ermittelt, aber nicht aufzufinden war, 29,3 pCt.

Postwerthzeichen wurden an das Publikum abgesetzt bezw. von den Postanstalten zur Verrechnung des baar erlegten Frankos verwendet über 1239 Millionen Stück gegen 1175 Millionen im Vorjahr. Der Werthbetrag dieser Postwerthzeichen betrug 131600749 M. 64 Pf. gegen 125853569 M. 38 Pf. im Vorjahr. Unter den verwendeten Postwerthzeichen stehen voran die 10 Pfennigmarken (495 Mill. Stück). Dann folgen die 5 Pfennigmarken (180 Mill. Stück), die 3 Pfennigmarken (fast 174 Millionen), die 5 Pfennigmarken (182 1/2 Millionen).

Im Telegraphenbetrieb ist die Gesamtlänge der Telegraphenlinien von 74690 Kilometer auf 77809 Kilometer gewachsen, die Gesamtlänge der Drahtleitungen stieg von 261350 Kilometer auf 272225 Kilometer. Reichspost-Telegraphenanstalten waren vorhanden 9400, das ist 559 mehr als im Vorjahr, darunter waren 4179 mit Fernsprechbetrieb verbunden (3702 im Vorjahr). Die Zahl der bei den

Telegraphenanstalten benutzten Apparate betrug 17428, unter ihnen Morse 9789, Hughes 235, Fernsprechsystem 7048. Telegraphenstationen waren aufgestellt 1127376, das sind 42636 mehr als im Vorjahr.

Die Gesamtzahl der beförderten Telegramme ist um 643 pCt. gestiegen und betrug 19888819 Stück. Im inneren deutschen Reichstelegraphenverkehr hatte jedes aufgebundene gebührenpflichtige Telegramm im Durchschnitt 13,34 Worte, gegen 11,81 Worte im Vorjahr. Im Durchschnitt sind also die Telegramme wiederum länger geworden.

Die Stadtfersprecheinrichtungen zeigen gegen das Vorjahr auf's Neue einen gewaltigen Aufschwung. Die Zahl der Teilnehmer an der Benutzung der allgemeinen Stadtfersprecheinrichtungen ist von 17243 auf 22900 gestiegen, also um mehr als 30 pCt. Es wurden über 96 1/2 Millionen Gespräche geführt gegen 65 1/2 Millionen im Vorjahr. Im Verhältnis noch mehr hat sich die Zahl derjenigen Gespräche vergrößert, die von einer Stadt zur andern geführt wurden, sie ist von 5643482 auf 9685064 gewachsen, also um über 70 pCt. Gegenüber den 96 1/2 Millionen Gesprächen im Fernsprechbetrieb erscheint die Zahl der überhaupt beförderten Telegramme (20 Millionen) nur klein. Die Zahl der im Stadtfersprecheinrichtungen benutzten Apparate (29247) hat die Zahl der Apparate im Telegraphenverkehr (17428) bereits weit überholt.

Die Gesamteinnahme der Post- und Telegraphenverwaltung ist von 179853964 M. auf 189931092 M. gestiegen. Der Ueberschuß erhöhte sich nach Abzug auch der einmaligen Ausgaben von 25545844 M. auf 26330643 M. Die Gesamtausgaben stiegen von 152167165 M. auf 159364920 M. Von diesen Gesamtausgaben entfielen auf die Befoldungen, Vergütungen und Wohnungsgeldzuschüsse der Beamten, Unterbeamten und Landbriefträger 88288620 M. gegen 83695452 M. im Vorjahre.

Vermischtes.

— Eine giftige Spinne kommt im südlichen Rußland vor. Cara Curt oder der „schwarze Wolf“ genannt, welche an größeren und kleineren Thieren, die sie beim Weiden in das Maul oder die Zunge stecht, einen sich nach Millionen verzehrenden Schaden anrichtet. Denn die durch den Biß vergifteten Thiere sterben in kurzer Zeit. Nach den Untersuchungen von Professor Brieger in Berlin findet sich das Gift in allen Theilen der Spinne, selbst ihre unbrüteten Eier sind schon fast giftig. Hinsichtlich ihrer chemischen Natur gebräut dieses Gift, welches ca. 25 Prozent vom Gewicht der Spinne ausmacht, zu den sogenannten Fermenten. Durch Erwärmen auf 60 Grad Celsius, sowie durch Alkohol wird es unwirksam; in den Lagen eingeführt, erweist es sich als wirkungslos, wogegen es bei directer Einführung in die Blutbahn eine derart intensive Wirkung hat, daß 1/100 Milligramm auf 1 Kilo Körpergewicht genügt, um den Tod des Menschen oder irgend eines warmblütigen Thieres herbeizuführen. Das Spinnengift übertrifft demnach an Heftigkeit der Wirkung sowohl die Blausäure, als auch die gefährlichsten organischen Alkaloide und kann nur mit dem Schlangengift auf eine Stufe gestellt werden. — Zwei andere in Rußland sehr gefürchtete Spinnen, Phalangium und Trochosa (Zarantel), haben sich dagegen als ungiftig erwiesen. Untersuchungen, welche Professor Dr. Brieger mit verschiedenen deutschen Spinnen angestellt hat, ergaben nur für die Kreuzspinne, und zwar in ihrer Jugend, das Vorhandensein eines Giftes.

— Bligpulver für Zwecke der Rüstungsbefestigung. In einem kürzlich in der Polytechnischen Gesellschaft zu Berlin gehaltenen Vortrage sprach der bekannte Astronom A. Niethe über die Verwendbarkeit des Magnesiumblichtes außerhalb des photographischen Bereiches. Es sind von ihm bei Potsdam Versuche gemacht worden, das Licht für Signale verwerthbar zu machen, und das überraschende, weithin überall wie Wetterleuchten erscheinende Blitzen veranlaßte die Tagesblätter zu höchst gewagten Berichten über Wintergewitter und wunderliche Versuche durch Electrotechniker. Es wurden zunächst 3 Beobachter an 3 Orten, 2 bis 2,5 km. entfernt von einander aufgestellt, welche wahlweise, coupirtes Terrain zwischen sich hatten, so daß directes Sehen der Flamme ausgeschlossen war. In der Nacht sahen die Beobachter die von den Dunsttheilen neben dem sonst sternklaren Himmel reflectirten fei abgebrannten Lichter von 2 bis 2,5 Magnesiumpulver so stark, daß sogleich auf ein Erkennen der Lichter in ganz bedeutend größeren Entfernungen geschlossen werden durfte. Weitere Versuche zeigten bald, daß in Berlin die in Potsdam frei abgebrannten Blitze von nur 1g Pulver gesehen wurden, und nun ließ Herr Niethe das Bligpulver in Raketen laden und in diesen in der Höhe abbrennen. Es zeigte sich dabei nach einer Reihe von Versuchen das Resultat, daß ein Licht von 3g Pulver bei schneerückter Luft noch in einer Entfernung von 74km erkennbar war. Weil rothes Licht didere Luft besser durchdringt, konnte auch hier ein Strontian- oder Lithiumzusatz zum Pulver gute Dienste thun, und so erschien denn, namentlich nach Erfahrungen, über die Herr Niethe sprach, nicht unwahrscheinlich, daß das Bligpulver für den Leuchtthurm- und Küsten-Signaldienst von Bedeutung werden kann. In London hat man bereits Versuche angestellt, Signale dieser Art auch im Stadtbahndienste zu verwenden. 50g Bligpulver werden von Herrn Gäbde für 3 Mark in Blechbüchsenverpackung abgegeben. Bei Bedarf sehr großer Mengen, wie für ständigen Signaldienst würde sich der Preis des Pulvers sicher viel billiger stellen, und deshalb würden die Kosten mit solchem Bligpulver gegebenem Signale ihrer praktischen Verwendung auch wohl nicht im Wege stehen.

— Ein Franzose Namens Alexander Jacques, beendigte in Edinburgh am vorigen Samstag eine dreißigtägige Fastenprobe. Sein Fasten hatte lediglich den Zweck, die stärksten Eigenschaften eines von ihm erfundenen Pulvers darzutun. Zwei Unzen davon genügten, um ihn während der 30 Tage am Leben zu erhalten. Sein Körpergewicht fiel von 9 Stein 7 Pfund und 8 Unzen auf 7 Stein und 2 Pfund herab. Während des Fastens wurde er von einem Ausschuß von Aerzten beobachtet.

Vieh-
auf The
Dienstag den
6. Dec. 1888
lassen die Er
Freiheim
ten theilung
sammte Güte

10 schwer
35 Stück
theils fet
11 Stück
schweine,

3 Enten
Karren,
3 hölzern
Wiesenege
1 Säma
maschine,
mühle, 2
Coupéwa

Ein voll
Blodfett
liches P
mehrere
thie V
Gartenb

Tische,
Klavier
herb, 1

Partie
Fütteru
7 Morg

öffentlich auf
Beträge b
Unbekan
nung der D
zuweisen.

Am 1. 2
Mittag die V
vieh, die Schu
3. Tage die
Neuß.

Freitag d
lassen die Er
Cheleute Her
retha Port

40 Ru
21 Ru
12 Ru
flän

öffentlich auf
Unbekan
Ortsbehorde
Neuß.

Mob
zu

lassen die G
Theodor
behaufe das

3 m
Karr
jern
Hau
Bett
ung
5 C

öffentlich a
bei dem M
Immoblie

1. 13
2. 27
3. 27
4. 27

1. 13
2. 27
3. 27
4. 27

Großer Vieh- und Mobilar-Verkauf

auf Theisenhof zu Löveling bei Neuf.
Dienstag den 4., Mittwoch den 5. und Donnerstag den 6. Dez. 1888, jedesmal Vormittags 10 Uhr beginnend, lassen die Erben der verlebten Eheleute Herrn Winand Froitzheim und Frau Johanna Margaretha Porten theilungshalber auf Theisenhof bei Neuf das gesammte Gutsinventar, nämlich:

Viehbestand:

10 schwere, meistens junge Ackerpferde, zu jedem Gebrauche geeignet, 35 Stück Rindvieh: 15 Kühe, theils tragend, theils milchgebend, theils fett, 7 Kinder, davon 3 schwer tragend, 2 junge Stiere, 11 Stück Jungvieh, 7 fette Schweine, 9 Ferkel, 3 Mutter-schweine, 1 Eber; eine Partie Hühner, Enten, 2 Gänse;

Ackergeräthe:

3 Erntewagen mit eisernen Achsen und breiten Rädern, 5 lange Karren, 3 Schlagarren, 1 Karre mit Aufschaff, 6 Pflüge (3 eiserne, 3 hölzerne) 2 Exstirpatoren, 1 Walze, 12 Eggen (2 eiserne), 1 Wiesenegge, 1 Kettenfahre, 1 Mähmaschine mit Handablage, 1 Sämaschine, 1 Pflanzmaschine, 1 Heubildmaschine, 1 Rübenschnidmaschine, 1 Vieh- und 1 Decimalkwaage, 2 Handmühlen, 1 Staubmühle, 1 Sonnen-, 1 Wälz-, 1 Kugel-, sonstiges Ackergeräth, Coupletwagen mit doppeltem Gefähr;

Verschiedene Gegenstände:

Ein vollständiges Schmiedewerkzeug mit Anstalt, verschiedene Blockfellen mit Binden, eine transportable Wasserpumpe, sämtliches Pferdegeschirr, ein Samenrechen, 4 Erntewagentheile, mehrere Dutzend Fruchtstücke, 1 Partie Heugholz, 1 große Parthie Brandholz, worunter verschiedenes Schanzholz, eiserne Gartenbänke;

Hausmobilen aller Art:

Fische, Stühle, Bänke, Defen, Spiegel, Consoles, Sopha, Uhren, Klavier (Fagel), Betten mit Bettzeug, Schränke, Bilder, Kochherd, Porzellan, Küchengeräthe, Drehschiff, sonstige Milchgeschirre u.;

Futterbestände:

Barthe Luzerner- und Wiesheu, Stroh und Raab, 2500 Ctr. Futterrüben, 320 Ctr. Kartoffeln, 120 Ctr. Möhren, 7 Morgen Brachrüben in kleineren Abtheilungen, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Bezüge bis zu 3 Mark einschließlich sind sofort zu bezahlen. Unbekannte haben ihre Zahlungsfähigkeit durch Bescheinigung der Ortsbehörde oder sonstige glaubwürdige Atteste nachzuweisen.

Am 1. Tage kommen zunächst verschiedene Hausmobilen und gegen Mittag die Pferde und die Ackergeräthe, am 2. Tage das Rindvieh, die Schweine, das Federvieh, verschiedene Hausmobilen, und am 3. Tage die übrigen Hausmobilen und der Futterbestand zum Verkauf.

Neuf. Conen, Notar.

Holz-Verkauf

zu Löveling bei Neuf.

Freitag den 7. December 1888, Nachmittags 1 Uhr, lassen die Erben der auf Gut Theisenhof zu Löveling bei Neuf verlebten Eheleute Herrn Winand Froitzheim und Frau Johanna Margaretha Porten,

bei dem Wirthe Pech zu Löveling:

40 Nummern an dem besagten Gute aufstehende Ulmenstämme, 21 Nummern ebendasselbst aufstehende Weidenstämme, 12 Nummern im Hahnenbusch, Station Nord, aufstehende Weidenstämme,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen. Unbekannte haben ihre Zahlungsfähigkeit durch Bescheinigung der Ortsbehörde oder sonstige glaubwürdige Atteste nachzuweisen.

Neuf. Conen, Notar.

Mobilar- u. Immobilienverkauf

zu Büttgen Wattmannstraße.
Dienstag den 11. December 1888, Vormittags 9 Uhr,

lassen die Erben der zu Wattmannstraße verlebten Ehe- und Ackerleute Theodor Braun und Christine Nages, theilungshalber in dem Sterbehause daselbst:

3 milchgebende Kühe, darunter eine Arbeitskuh, 20 Hühner, 1 Karre mit schmalen Rädern, 1 Handmühle, 1 Schiebkarre, 1 hölzernen Pflug, 3 Eggen, 1 Walze, 1 Balkenwaage, verschiedenes Hausmobilar als: 1 Ofen, Schränke, Tische, Stühle, Bänke, 3 Betten mit vollständigen Bettzeug, Küchengeräthe u., ungefähre 70 Ctr. Futterrüben, 60 Ctr. Möhren, 5 Ctr. Weizen- und 30 Ctr. Haferstroh,

öffentlich auf Credit gegen gute Bürgschaft verkaufen; sodann Nachmittags 3 Uhr,

bei dem Wirthe Carl Schrick zu Wattmannstraße die nachbezeichneten Immobilien nämlich:

Gemeinde Büttgen:
1. 13 Acre 39 Meter Ackerland an den Vinningerenden, neben Peter Adam Hüßgen und Parreil Büttgen,
2. 27 Acre 60 Meter Ackerland im Neu-Werret, neben Feinr. Junermann und Peter Hubert Schrick,
3. Erbe zu Wattmannstraße bestehend aus Wohnhaus Nr. 42 C, Hofraum, Scheune, Stallung, Garten- und Ackerland, groß im

Ganzen 43 Acre 10 Meter, begrenzt von Jacob Schmitz, Johann Anton Heier und Gerhard Kammann,
4. 25 Acre 80 Meter Ackerland im Neu-Werret, neben Gerh. Hoff und Heinrich Esser,

Gemeinde Kleinenbroich:

5. 23 Acre 86 Meter Ackerland im Werret, neben Gertrud Müller und Paul Schmitz,

öffentlich zum Verkaufe ausstellen. Mobilar-Steigpreise bis zu 3 Mark einschließlich sind sofort zu entrichten.

Neuf. Conen, Notar.

Mobilar- u. Immobilien-Verkauf

zu Holzheim.

Freitag den 14. December 1888, Vormittags 9 Uhr,

lassen die Erben der zu Holzheim verlebten Eheleute Winand Dicken und Catharina Egen theilungshalber in dem Sterbehause:

1 Kuh, 2 Ferkel, 1 Ziege, 1 Hühner, 1 Schiebkarre, sämtliches Hausmobilar, Dünger, 1 Partie Heu, Stroh, Kartoffeln, Runkelrüben, Futtertaaf, Brandholz u.

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen, sodann Nachmittags 2 Uhr,

bei dem Wirthe Peter Schmitz zu Holzheim die nachbezeichneten Immobilien, als:

Gemeinde Holzheim:

1. 8 Acre 21 Meter Garten, am Communalweg, neben Johann Schmitz und Heinrich Arwein;
2. 14 Acre 97 Meter Ackerland am Bindenweg, neben Johann Hubert Janßen und Peter Joseph Janßen;
3. Erbe zu Holzheim, bestehend aus Wohnhaus Nr. 108, Hofraum, Stallung und Hausgarten, groß 5 Acre 2 Meter, neben Hubert Heinrich Arwein und Jacob Fagbender.

Gemeinde Neuf:

4. 30 Acre 85 Meter Ackerland auf'm Sandberg, neben Joh. Ringes und Gebrüder Kessel.

öffentlich zum Verkaufe ausstellen. Beträge bis zu 2 Mark einschließlich sind sofort zu entrichten.

Neuf. Conen, Notar.

Verkauf von Weidenstämmen

zu Wattmannstraße.

Dienstag, den 11. Dec. 1888, läßt Frau Wwe. Christiana Bauhach zu Wattmannstraße unmittelbar nach dem Immobilien-Verkaufe auf Anstehen der Erben Theodor Braun bei dem Wirthe Carl Schrick zu Wattmannstraße:

30 Nummern Weidenstämme, gelegen in dem Wattmannstrauch, besonders geeignet zur Bearbeitung für Holzschubmacher, öffentlich auf Credit gegen bekannte Bürgschaft verkaufen.

Neuf. Conen, Notar.

Immobilien-Verkauf

zu Heerd.

Montag den 17. Dec. cr.,

Nachmittags 3 Uhr,

lassen die zu Heerd wohnenden Ehe- und Ackerleute Wilhelm Heymanns und Anna Gertr. Platen, verziehungshalber, in dem Wirtshaus-locale von Franz Hermes daselbst:

1. 16 Acre 62 Meter Ackerland u. Weidenpflanzung zu Heerd, Tinnenhohl, neben Sub. Lups und Joh. Feinr. Rethers, und

2. Erbe daselbst, an der Eisenbahnstation Heerd, bestehend aus Wohnhaus Nr. A 75, Hofraum, Scheune, Stallung, Garten, Baumgarten und Ackerland, groß 55 Acre 62 Meter, neben Rudolfs und Wwe. Feinr. Grotgans,

öffentlich auf ausgedehnte Zahlungs-termine versteigern.

Neuf. Conen, Notar.

Holz-Verkauf

zu Raarst.

Dienstag d. 18. Dezember cr.,

Nachmittags 3 Uhr,

lassen die Geschwister Huthmacher auf Wedenhof zu Raarst, bei dem Wirthe Franz Schuren zu Raarst am Nordkanal:

11 Acre. Weiden am Hofe, 12 Acre. Schlagholz im Sandfeldbusch, 5 Acre. do. am Communalweg, 8 Acre. do. im Wroich, 6 Acre. Eichen im Sandfeldbusch,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Neuf. Conen, Notar.

Große Land-Verpachtung

zu Trimmersdorf.

Am Mittwoch den 5. Dec. c.,

Morgens 10 Uhr,

beim Wirthe Mittler zu Trimmers-

dorf werden: die dem Herrn Max Freiherr von Droste zu Senden gehörigen, in der Bürgermeisterei Trimmersdorf gelegenen und nach der Ernte 1889 pachtlos werdenden Ländereien

öffentlich auf längere Jahre vom Neuen verpachtet.

Beim Wirthe Mittler und beim Unterzeichneten liegt ein Verzeichniß der einzelnen Parzellen zur Einsicht offen.

Bevelinghoven. Borren, Notar.

Mo- und Immobilien-Verkauf

bez. Verpachtung.

Am Donnerstag den 6. Dec.

cr., Nachmittags 2 Uhr,

lassen die Erben der Wwe. Chr. Furch in deren Sterbewohnung zu Capellen:

Hausmobilen aller Art, als: Tische, Stühle, Bänke, Schränke, Betten, Porzellan u. u., öffentlich an den Meistbietenden versteigern, und gleich nach diesem Verkaufe bei der Wirtin Wwe. Feinr. Kemholz zu Capellen:

das zum Nachlasse gehörige Erbe, bestehend in Wohnhaus, Stallung, Garten und Wiese, groß 24 Acre 66 Meter,

öffentlich zur Versteigerung beziehungsweise Verpachtung ausstellen.

Bevelinghoven. Borren, Notar.

Große Land-Verpachtung

zu Jüchen.

Am Montag den 10. Dec. c.,

Morgens 10 Uhr,

werden beim Wirthe Broders zu

Jüchen: die dem Herrn Max Freiherr von Droste zu Senden gehörigen, in den Bürgermeistereien Jüchen und Garzweiler gelegenen und nach der Ernte 1889 pachtlos werdenden Ländereien

öffentlich auf längere Jahre zur Verpachtung ausgestellt.

Ein Verzeichniß der einzelnen Parzellen liegt beim Wirthe Broders und beim Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Bevelinghoven. Borren, Notar.

Capitalien

gegen gute Hypothek zu mäßigem Zinsfuß auszuleihen beauftragt.

Bathheim. F. Wehrhach.

Schneiderlehrling gesucht von Pet. Gödderß, Neurath.

Ein erfahrener Sattlergeselle gesucht Carl Esser, Wüderich.

Tüchtige Cravatten-Näherinnen A. Schreitmüller.

Suche für Lichtmeß ein pro-peres, braves Mädchen

für alle Hausarbeit. Gamm-Düsseldorf.

Frau Clemens, Samenhandlung.

Ein braves Mädchen, welches die Küche versteht, gesucht für Lichtmeß. Leuchtenberg.

Sauerkraut-Fabrik.

Knechte und Viehmägde, Küchenmädchen und Zweitmädchen, Kinder-

mädchen, Arbeitsknechte, Enten und Eggungen finden gute Stellen, sowie Herrschaften gute Diensthofen durch

Gefindemastler Sch. Gannens, Raarst.

Capitalien, zu ermäßigtem Zinsfuß (größere zu 4%) ist auszuleihen beauftragt.

Bevelinghoven. F. Becker.

Beste
Torfstreue,
n einzelnen Ballen, sowie waggon-
weise zu beziehen durch
Hellersberg & Wichterich
in Neuss.

Prima Emmenthaler
Schweizer,
" **Edamer,**
" **Holländer,**
" **Limburger-Käse**

empfeht
J. A. Willichs,
Revelinghoven.

Nicht zu übersehen!
Steflen auch Gesicht- u. Bart-
flechten heist mit Er-
folg brieflich
Joseph Kulla,
Elberfeld, Fourniersgasse 11.

Dr. Saurbier, Specialarzt für
Nagen- und Unterleibsranke.
Sitz. Mittelstr. 1 C (12—4 Uhr)

Passendes Weihnachtsgeschenk!

Boonekamp of Maag-Bitter

bekannt unter
der Devise: „Oceidit qui non servat“
(gegründet 1846)

von dem Erfinder und alleinigen Destillateur

H. Underberg-Albrecht,

Kaiserl., Königl., Prinzl., Fürstl. Hof-Lieferant

in **RHEINBERG** am Niederrhein.

Zu haben in versiegelten ganzen und halben Flaschen und Flacons bei den bekannten Herren Debitanten.

Anmerkung. Um sich vor den vielen Nachahmungen zu sichern, bitte ich sowohl beim Ausschank als im Flaschenkauf ausdrücklich „Boonekamp von H. Underberg-Albrecht“ zu fordern und genau auf das Flaschen-Siegel und das Etiquette zu achten.

Sollte trotzdem der Versuch gemacht werden, das Publicum durch Imitationen zu täuschen, so bitte ich, mir hiervon sofort Kenntniss zu geben, und werde ich unverzüglich das Nothwendige zur Unterdrückung gesetzwidriger Nachahmungen veranlassen.

**Nur das Gute bricht
sich Bahn!**
Den spar samen Hausfrauen em-
pfeht sich:
**Pesch's Doppel-Seifen-
und Bleich-Pulver.**
Garantirt frei von allen
schädlichen Substanzen.
Zu haben in den meisten Colo-
nialwaaren-Handlungen.

**Ia. Beckumer u. Bergischer
Wasserkalk**
empfiehlt in Wagonladungen äußerst
billig
C. Günninger, Bergheimerstraße.



Gegründet 1857.
Cigarrenfabrik
von J Salomon & Cie.
in **Ödenkirchen**
empfiehlt hochfeine ab-
gelassene Cigarren von
25 - 120 M. per Mille.
Kuben von 100 Stück
werden abgegeben.

Für Holzschuhmacher.
Schöne große Rindlederabfälle,
1a. Qualität, sehr vorteilhaft für
Holzschuhmacher u., billig abzugeben.
Werner Seub,
Specialfabrik für Blasebälge,
Köln, Friesenplatz Nr. 21, Neustadt.

[illegible]

Ganz vorzügl. u. als solch. tausendf.
anerkannt ist der **Holl. Rauchtaba**
v. **J. Hermann**, Seesen. 10 Pfd
franco 7³/₄ Mk. Jede Garantie.

[illegible]

✓ Berehrliche Käufer von obigen Büchern werden gebeten, nur die Ausgaben von **M. Niffarth** zu verlangen."

Wichtig für Schweißfuß-Leidende!
 Von meinen rühmlichst bekannten **Filzschweißsohlen**, in dem Strumpfe zu tragen, die den Fuß **beständig trocken und warm** erhalten, und in den engen Schuhen zu benutzen sind, hält für Reuß und Umgegend allein auf Lager
Herr Martin Plum, Schuhhandlung, Niederstraße 47.
 Preis pr. Paar 50 Pfg. 3 Paare 1 Mk. 40 Pfg. Wiederverkaufern Rabatt.
 Frankfurt a. d. Ober. **Robert v. Stephant.**

Für Mütter! Coers' Zu beachten!
Kindermischbäck. Kindermehl.
 Aerztlich empfohlen als bester und billigster Ersatz der Muttermilch und aller Kindermehle.
 Erfolg bei Magen- und Darm-Katarrh bedeutend. Ganz besonders zu empfehlen für Abgemagerte und Reconvolescenten. Atteste zur Verfügung. Baked at 50 Pfg., Bückchen à 70 Pfg. mit Analyse und Empfehlung zu haben in Bezug bei **Dr. M. Cremer.**

Zu vermietben 2 schön möblirte
Zimmer mit Frühstück.
Die Exp. sagt wo.

Ein sehr schöne Fournaise und
ein Küchengeschant zu verkaufen.
Die Exp. sagt wo.

Der Internationale Bazar

Passend für (Artikel à Mk. 1,—, 3,—, 5,—) Passend für
N icolaigeschenke. befindet sich Weihnachtsgeschenke.

Mittelstrasse Nr. 6, Düsseldorf, Mittelstrasse Nr. 6,
Ecke Wallstrasse.

„Die beschränkten Raumverhältnisse der Schaufenster ermöglichen nur
„einen ganz verschwindend kleinen Theil der Waaren unseres reichhaltigen
„Lagers auszustellen und ist daher der Zutritt zur Besichtigung des
„Waaren-Bazars Jedermann frei gestattet.

Franz Nahrath,
Düsseldorf, Communicationsstrasse 7.
Grosse Weihnachts-Ausstellung
in Spielwaaren reichster Auswahl.
Galanterie-, Leder-, Korb-, geschnitzte Holz-Waaren,
Kinder- und Puppenwagen.
Durch grosse vortheilhafte Einkäufe bin ich im Stande,
das Beste und Billigste meinen geehrten Kunden bieten
zu können.

Zur gefl. Beachtung!
Für die bevorstehenden Festtage bringe meine
 **photographischen Ateliers** 
(in Neuss Crefelderstrasse und Grevenbroich Breitestrasse)
in empfehlende Erinnerung.
Aufträge, zu **Weihnachts-Geschenken**
bestimmt, erbitte baldigst.
Preise, bei hochfeiner Ausführung, billigt.
Hochachtungsvoll
Friedr. Jähne.